



Inhaltsverzeichnis

1	VolkswagenStiftung Pioniervorhaben – Exploration des unbekanntes Unbekanntes; Frist Projektskizze: 27.08.2026	2
2	DFG Emmy Noether-Gruppen "Methoden der Künstlichen Intelligenz"; Frist Antragsskizze: 10.06.2026	2
3	BMFTR Innovative Produktionssysteme durch KI-Integration (InProKI); Frist Antrag: 22.05.2026	3
4	BMFTR KI-Module für Schlüsselfähigkeiten in Handwerk, Handel und Industrie (ModuS-KI); Frist Antrag: 22.05.2026	4
5	Sonstiges Kontakt EU-Hochschulnetzwerk Sachsen-Anhalt (nEUtzwerk)	5
6	Sonstiges Kontakt Forschungsförderberatung Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	6

Inhalte

VolkswagenStiftung Pioniervorhaben – Exploration des unbekanntes Unbekanntes; Frist Projektskizze: 27.08.2026

With the funding initiative "Pioneering Research – Exploring the Unknown Unknown", the Volkswagen Foundation supports groundbreaking and risky research ideas with high scientific relevance. We are looking for basic research projects that are not dedicated to the already 'known unknown', but that strive to explore the 'unknown unknown' thereby holding the potential for major scientific breakthroughs, but also for failure.

Pioneering research projects must fulfil all of the following criteria:

- Your project is clearly embedded in basic research.
- Your project is radically explorative and breaks new scientific ground. There are no publications on your specific research topic and as little preliminary work as possible.
- Your project has a high scientific relevance and a high knowledge potential and, if successful, closes a large knowledge gap. It addresses a previously unexplored scientific challenge and, if successful, will provide fundamental new impetus in the specialist community addressed and possibly even beyond in other disciplines.
- You expect your project idea to lead to important breakthroughs that could significantly advance the respective field of research or even trigger a paradigm shift.
- Due to a high conceptual or methodological risk, there is a possibility that your project will fail or not deliver the intended findings. For example, your hypotheses or assumptions may turn out to be incorrect during the research process, or the methods and technologies used may not work as anticipated. Nevertheless, your project appears to be feasible in principle, methodologically sound and balanced in terms of potential knowledge gain and risk.
- As a motivated project leader/team, you will dedicate yourself to new scientific challenges with curiosity and a willingness to take risks. You are excellently qualified with regard to the feasibility and realization of the project.

The funding initiative is open to post-doctoral researchers and professors at German universities and other research institutions. International researchers can be included as Co-PIs. Each person may participate in only one short proposal, either as PI or as Co-PI.

The funding initiative is deliberately designed to be broad and flexible: VolkswagenStiftung is looking for projects from all constellations and disciplines; collaborative projects are also possible. The Foundation provides up to 1.3 million euros for a funding period of at least 3 to a maximum of 5 years. The budget should reflect the requirements of the project and the project constellation and may e.g. include funding for the PIs'/Co-PIs' own position(s).

With the exception of Max Planck, Leibniz, Fraunhofer and Helmholtz institutes, public or non-profit scientific institutions in Germany can apply for 10 % overheads in addition to the direct project costs. The same applies to comparable scientific institutions abroad.

The submission deadline for short proposals is 27. August 2026, 02:00 pm CEST. Applications and short proposals must be submitted via the Volkswagen Foundation's funding platform. Templates for the short proposal and CV are available for download on the funding platform and on the website for the respective programme announcement. Please only use the templates available for download there when submitting your application.

Contact VolkswagenStiftung: Dr. Pavel Dutow, Mail: pioniervorhaben@volkswagenstiftung.de

Dr. Theresa Kratzsch, Mail: pioniervorhaben@volkswagenstiftung.de

Administration: Birgit Niemann, Phone: +495118381341, Mail: pioniervorhaben@volkswagenstiftung.de

Further information:

<https://www.volkswagenstiftung.de/de/foerderung/foerderangebot/pioniervorhaben-explorationen-des-unbekanntes-unbekanntes>

DFG Emmy Noether-Gruppen "Methoden der Künstlichen Intelligenz"; Frist Antragsskizze: 10.06.2026

Der Aufruf richtet sich an Personen, deren Forschungsprofil im Bereich der Methodenentwicklung der KI verortet ist. Förderfähig sind Vorhaben zur Entwicklung oder Weiterentwicklung von KI-Methoden, einschließlich Theoriebildung sowie der Analyse und Bewertung dieser Methoden. Im Rahmen der Ausschreibung wird der Begriff der KI-Methoden breit gefasst und schließt damit beispielsweise, aber nicht ausschließlich folgende Themengebiete ein: Maschinelles Lernen, Optimierung, Logik und Reasoning, Algorithmik, Data Analytics und Data Mining, Wissensrepräsentation, Wissensbasierte Systeme, mathematisch-formale Grundlagen, statistische Lernverfahren. Die Übersicht der bisher eingerichteten Emmy Noether-Gruppen im Bereich Methoden der KI kann zudem Hinweise geben, welche Themen innerhalb dieser Ausschreibung gefördert werden.

Bewerben können sich Postdoktorand*innen sowie Inhaber*innen von befristeten Junior- oder vergleichbaren Qualifizierungsprofessuren (W1/W2) in einer frühen Phase ihrer wissenschaftlichen Karriere, auch wenn die Professur mit einem Tenure Track verbunden ist. Positiv zwischenevaluierte Juniorprofessor*innen und Inhaber*innen vergleichbarer Qualifizierungsprofessuren gehören nicht mehr zur Zielgruppe des Emmy Noether-Programms und sind von einer Antragstellung ausgeschlossen. Die Zwischenevaluation darf zudem nicht in die Phase der Antragsbearbeitung bei der DFG fallen, da die Antragsberechtigung sonst entfällt und der Antrag nicht zur Entscheidung gebracht werden kann.

Eine Bewerbung kann in der Regel zwei bis vier Jahre nach der Promotion erfolgen. Um eine frühe Etablierung in der Wissenschaft zu ermöglichen, wird im Rahmen dieser Ausschreibung zu einer Bewerbung bereits zwei Jahre nach der Promotion ermutigt. Zur Erreichung der Vierjahresfrist ab Promotion gelten die üblichen Regeln zur Fristberechnung. Es genügt die fristgerechte Einreichung der Skizze.

Das Verfahren ist zweistufig. Die Begutachtung erfolgt in beiden Stufen auf Basis der im Emmy Noether-Programm üblichen Kriterien. Die erste Stufe der Begutachtung erfolgt auf Basis schriftlicher Antragskizzen im Umfang von nicht mehr als fünf Seiten.

Bei positiver Begutachtung werden die Antragsteller*innen zur Ausarbeitung eines Antrags im programmüblichen Umfang eingeladen. Die zweite Stufe der Begutachtung und die abschließende Entscheidung über eine Förderung erfolgen auf Basis des Antrags und einer persönlichen Vorstellung der Kandidat*innen.

Reichen Sie Ihre Antragskizze bitte bis spätestens 10. Juni 2026 bei der DFG ein. Zur Erfassung der antragsbezogenen Daten und zur sicheren Übermittlung von Dokumenten erfolgt die Einreichung der Skizzen ausschließlich über das elan-Portal.

Ansprechpersonen DFG:

Um eine schnellstmögliche Bearbeitung Ihrer Anfrage zu gewährleisten, kontaktieren Sie die DFG bitte zunächst und ausschließlich über das E-Mail-Postfach ai-initiative@dfg.de.

Fachlich: Dr. Melching, Tel.: +49 228 885-3274, Dr. Proksch, Tel. +49 228 885-3163, Dr. Damerow, Tel.: +49 228 885-2868

Verfahren: Verena Aust, Telefon: +49 228 885-3191

Administration: Kim Marita Wind, Telefon: +49 228 885-3296

Weitere Informationen:

<https://www.dfg.de/de/aktuelles/neuigkeiten-themen/info-wissenschaft/2026/ifw-26-24>

BMFTR Innovative Produktionssysteme durch KI-Integration (InProKI); Frist Antrag: 22.05.2026

Die Förderrichtlinie zielt darauf ab, die Forschung und Entwicklung produktivitätssteigerender KI-Anwendungen voranzutreiben. Die Ergebnisse sollen dazu beitragen, dass Produkte, Produktionssysteme und Produkt-Service-Systeme der nächsten Generation durch den Einsatz flexibler KI-Lösungen entstehen. KI-Engineering (im Sinne von Gestalten von KI-Lösungen), die Umsetzung in Produktionsumgebungen sowie Monitoring und Wartung sind hierbei grundlegend. Die Richtlinie fördert die

Analyse und Demonstration, wie KI in Wertschöpfungsnetzwerken eingesetzt werden kann, um die Produktivität zu steigern.

Diese Förderrichtlinie soll Unternehmen dabei unterstützen, das genannte Förderziel zu erreichen. Sie will eine produktivitätssteigernde KI-Integration anregen und somit dazu beitragen, die Wettbewerbsfähigkeit und Ressourceneffizienz in Unternehmen und in Wertschöpfungsnetzwerken zu steigern. Produzierende Unternehmen sollen in die Lage versetzt werden, einen Mehrwert durch die Integration und Skalierung von KI-Lösungen zu erzielen und dafür entsprechende Produktionssysteme und Produkte zu gestalten. Die Projekte ermöglichen zudem eine Aufwand-Nutzen-Betrachtung, um die bedarfsgerechte Gestaltung von KI-Systemen zu unterstützen, beispielsweise durch adaptive Produktivitätsbewertungen. Die Übertragbarkeit der Ergebnisse und deren Breitenwirkung in andere Branchen sind dabei besonders wichtig.

Gefördert werden interdisziplinäre Verbundprojekte von Wirtschaft und Wissenschaft – die Projekte können dabei prinzipiell den Innovationsprozess bis Technology Readiness Level (TRL) 8 berücksichtigen. Verwertung und Transfer – über die Grenzen des Verbunds hinaus – sind dabei von Anfang an von großer Bedeutung. Das für Wissenschaftskommunikation und Transfer vorgesehene Budget soll dabei im Laufe der Projektlaufzeit ansteigen – auf in der Regel 20 Prozent des Fördervolumens im letzten Jahr.

Gefördert werden Forschungsvorhaben, die mindestens die im Folgenden genannten Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte (Buchstaben A bis D) umfassen sowie ein Transferkonzept (Buchstabe E) entwickeln und umsetzen:

- a) Systematische Entwicklung und Integration produktivitätssteigernder KI-Lösungen in Unternehmen
- b) Produktivitätssteigernde Konzepte durch Microservices, Maschinelle Intelligenz, Maschinenverbünde oder Ansätze zur Modularen Fabrik
- c) Prozesse und Entscheidungsabläufe durch partielle Selbstorganisation und den Einsatz Digitaler Zwillinge beschleunigen
- d) Ausgestaltung der KI-Anwendungsfälle aus Sicht der produzierenden Unternehmen und der KI-Befähiger
- e) Transferkonzept: Entwicklung und Umsetzung

Die Ergebnisse des geförderten Vorhabens dürfen nur in der Bundesrepublik Deutschland oder dem Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) und der Schweiz genutzt werden.

Antragsberechtigt sind Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft sowie Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und weitere Organisationen, die Forschungsbeiträge zu den genannten Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkten sowie dem Transferkonzept liefern.

In der ersten Verfahrensstufe sind bei dem Projektträger Karlsruhe bis spätestens 22. Mai 2026 zwischen den Partnern abgestimmte Projektskizzen in deutscher Sprache über das elektronische Antragssystem "easy-Online" in elektronischer Form einzureichen oder in Papierform an den Projektträger Karlsruhe zu senden.

Ansprechpersonen Projektträger Karlsruhe:

Dr. Matthias Behrendt, Telefon: +49 (0) 721 608-25296, E-Mail: matthias.behrendt@kit.edu

Dr. Danuta Seredynska, Telefon: +49 (0) 721 608-22944, E-Mail: danuta.seredynska@kit.edu

Weitere Informationen:

<https://www.bmftr.bund.de/SharedDocs/Bekanntmachungen/DE/2026/03/2026-03-17-bekanntmachung-inproki.html>

BMFTR KI-Module für Schlüsselfähigkeiten in Handwerk, Handel und Industrie (ModuS-KI); Frist Antrag: 22.05.2026

Trotz ihrer Vielfalt im Hinblick auf Größe, Organisation und Branche ähneln sich die Bedarfe von KMU und mittelständischen Unternehmen an Fähigkeiten von KI-Lösungen. Flexible Lösungen in Form von KI-Modulen könnten Unternehmen solche typischen Fähigkeiten passgenau bereitstellen. Solche Module können sie jedoch selten alleine entwickeln. Selbst die Anbieter von KI-Lösungen schöpfen mit den üblichen – oft proprietären – Einzellösungen das Potential solcher Module nicht aus.

Die technologische Entwicklung solcher KI-Module für Handel, Handwerk und Industrie ist eng mit rechtlichen, ökonomis-

chen und betrieblichen Fragen verknüpft, die frühzeitig adressiert werden müssen. Die Komplexität erfordert eine enge Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft, um die neuen Fähigkeiten optimal auszuschöpfen und weiterzuentwickeln.

Die Richtlinie hat folgende Ziele:

- Transfer neu denken: KI-Anwendungsfälle durch eine frühe Verzahnung von Technologieentwicklung und Anwendung identifizieren.
- KI-integriert entwickeln: KI-Module für den unkomplizierten und ressourcenschonenden Einsatz in verschiedenen Unternehmen eines Sektors gestalten.
- Entwicklungsrisiken senken: Die großen Unsicherheiten bei digitalen Technologien mit schnellen Innovationszyklen abmildern.
- Freiräume für Unternehmen schaffen: Optionen ausloten und Austausch fördern, um KI-Fähigkeiten passgenau bereitzustellen.
- Netzwerke bilden: Relevante Akteure für Entwicklung, Erprobung, Verbreitung und perspektivische Marktdurchdringung einbinden.

Diese Richtlinie adressiert Bedarfe von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie mittelständischen Unternehmen aus Industrie, Handwerk und Handel. Unternehmen aus diesen Bereichen müssen maßgeblich in den Projekten beteiligt sein. Sie sollen in die Lage versetzt werden, durch die Integration und Skalierung von KI-Lösungen einen Mehrwert zu erzielen. Die in den Projekten erzielten Ergebnisse müssen überwiegend solchen Unternehmen zu Gute kommen.

Gefördert werden vorwettbewerbliche Verbundprojekte von Wirtschaft und Wissenschaft sowie ein wissenschaftliches Projekt. Verbundprojekte zielen auf die Identifikation, Bewertung, Erforschung, Entwicklung und prototypischen Implementierung von bislang nicht erreichten Fähigkeiten von KI-Anwendungen für und in Unternehmen aus Industrie, Handwerk und Handel. Die zugrunde liegenden KI-Module sollen gemeinsam von Forschungseinrichtungen sowie KMU und mittelständischen Unternehmen vorgedacht, erforscht und entwickelt werden, ihren Nutzen überwiegend in solchen Unternehmen entfalten und auch dort erprobt werden.

Die Ergebnisse der geförderten Vorhaben dürfen nur in der Bundesrepublik Deutschland oder dem Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) und der Schweiz genutzt werden.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt. In der ersten Verfahrensstufe sind bei dem beauftragten Projektträger bis spätestens 22. Mai 2026 Projektskizzen in deutscher Sprache über das elektronische Antragssystem "easy-Online" ausschließlich in elektronischer Form einzureichen oder in Papierform an den Projektträger Karlsruhe zu senden.

Ansprechpersonen Projektträger Karlsruhe:

Christiane Morgenstern & Martina Göttel

Telefon: +49 (0) 721 608-23010, E-Mail: modus-ki@ptka.kit.edu

Weitere Informationen:

<https://www.bmftr.bund.de/SharedDocs/Bekanntmachungen/DE/2026/03/2026-03-17-bekanntmachung-modus-ki.html>

Sonstiges Kontakt EU-Hochschulnetzwerk Sachsen-Anhalt (nEUtzwerk)

Die Universitäten und Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt haben Anfang 2011 das "EU-Hochschulnetzwerk Sachsen-Anhalt (nEUtzwerk)" gegründet. Ziel des Netzwerks ist es, durch Informationen, Antragsberatung und Projektmanagement Forschende aller Hochschulen bei der Einwerbung und Verwendung von EU-Fördermitteln für Forschung und Innovation zu unterstützen. Durch die gestärkte und vernetzte Verwaltungs- und Beratungskompetenz der Hochschulen sollen verstärkt EU-Fördermittel für Forschung und Innovation und Technologietransfer eingeworben werden.

Die Kontaktdaten des Netzwerks sowie weitere Informationen finden Sie online unter:

<https://www.euhochschulnetz-sachsen-anhalt.de/>

Sonstiges Kontakt Forschungsförderberatung Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Wenn Sie Fragen zu Fördermitteln oder spezifischen Ausschreibungen haben und Unterstützung bei der Antragstellung und Projektbetreuung haben, wenden Sie sich bitte an die Forschungsförderberatung der OVGU.

Informationen zu aktuellen Veranstaltungen, Fördermöglichkeiten und Kontaktdetails finden Sie online unter:
<https://www.ovgu.de/KontaktForschungsfoerderung.html>